

Psychische Gesundheit und Beschäftigung: Schweiz

***Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und
Entwicklung (OECD)***

INHALTSVERZEICHNIS

<i>VORWORT</i>	3
<i>AKRONYME UND ABKÜRZUNGEN</i>	9
<i>KANTONE DER SCHWEIZ</i>	11
<i>EXECUTIVE SUMMARY</i>	13
<i>BEWERTUNG UND EMPFEHLUNGEN</i>	15
Das Schweizer System bietet gute Möglichkeiten, der Problematik psychischer Beeinträchtigung und Arbeit entgegenzutreten	15
Die grosse Anzahl an involvierten Akteuren verlangsamt die Strukturreform	16
Verstärken arbeitsplatzbezogener Massnahmen	16
Invalidenversicherungssystem näher an die Arbeitswelt bringen	17
Bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren und den Sozialämtern Kompetenzen für den Umgang mit psychischen Gesundheitsproblemen aufbauen	18
Neudefinition der interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ)	18
Bessere Beschäftigungsergebnisse mit einer gut ausgestatteten psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung	19
Ausrichtung auf den Übergang aus dem Bildungssystem ins Berufsleben	20
<i>KAPITEL 1 PSYCHISCHE GESUNDHEIT UND ARBEIT: DIE HERAUSFORDERUNGEN IN DER SCHWEIZ</i>	23
Definitionen und Zielsetzungen	25
Haupttrends und Ergebnisse	28
Beschreibung des Schweizer Systems der Sozialen Sicherheit	32
Schlussfolgerung	34
<i>KAPITEL 2 ARBEITSBEDINGUNGEN UND KRANKHEITSMANAGEMENT IN DER SCHWEIZ</i>	37
Arbeitsbedingungen und psychische Erkrankung	38
Der Umgang mit psychosozialen Risiken am Arbeitsplatz	41
Krankheitsmanagement am Arbeitsplatz	43
Finanzielle Zuständigkeit des Arbeitgebers	45
Schlussfolgerung und Empfehlungen	52
<i>KAPITEL 3 VON DER RENTENORIENTIERUNG ZUR EINGLIEDERUNGSORIENTIERUNG: EIN JAHRZEHNT SCHWEIZER INVALIDENVERSICHERUNGSREFORMEN</i>	55
Psychische Störungen bilden den Hauptfaktor für zunehmende IV-Berentungen	56
Umgang mit der grossen Anzahl an Neuberentungen	61
Angehen der hohen Fallzahlen	78
Zusammenfassung und Fazit	86

KAPITEL 4 SCHWEIZER ZUSAMMENARBEITSBEMÜHUNGEN ZUR BEKÄMPFUNG DER LANGZEITARBEITSLOSIGKEIT UND DER NICHTERWERBSTÄTIGKEIT 93

Die Bedeutung der verschiedenen Sozialleistungssysteme	94
Häufige Wechsel von einem Leistungssystem zum anderen.....	96
Psychische Probleme bei Arbeitslosen werden nicht identifiziert.....	99
Grösseres Bewusstsein für psychische Probleme in den Sozialdiensten.....	101
Verbesserte Zusammenarbeit zwischen kantonalen und lokalen	
Schlüsselakteuren	104
Was ist über die Wirksamkeit von IIZ bekannt?	106
Dienstleistungen wirksam machen für Klienten mit einer psychischen	
Krankheit.....	109
Schlussfolgerungen und Empfehlungen	112

KAPITEL 5 DAS POTENZIAL DER PSYCHIATRISCH- PSYCHOTHERAPEUTISCHEN VERSORGUNG BESSER NUTZEN .. 119

Merkmale des psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgungssystems.....	120
Organisation und Zuständigkeiten im Bereich der psychiatrischen Versorgung	
.....	131
Die Beschäftigung hat einen grossen Einfluss auf die Behandlungsergebnisse	
.....	134
Die psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgung ist noch nicht bereit für	
die Behandlung beruflicher Probleme	137
Zusammenfassung und Schlussfolgerungen.....	138

KAPITEL 6 DIE FÄHIGKEIT DES SCHWEIZERISCHEN BILDUNGSSYSTEMS, MIT PSYCHISCHER KRANKHEIT UMZUGEHEN 145

Umfassendes Leistungsangebot in Schulen.....	146
Reibungsloser Übergang von der Schule ins Arbeitsleben ausser bei	
niedrigqualifizierten Jugendlichen	149
Immer mehr Jugendliche beanspruchen IV-Leistungen	152
Übergang in den Arbeitsmarkt unterstützen.....	156
Schlussfolgerung und Empfehlungen.....	157

Tabellen

Tabelle 2.1. Lohnfortzahlung bei Krankheit variiert je nach Dauer des Arbeitsverhältnisses.....	46
Tabelle 2.2. Die Mehrzahl der Kollektivverträge bieten bessere Bedingungen bei Krankheit als vom Gesetz vorgeschrieben	48
Tabelle 3.1. Die meisten IV-Früherfassten sind immer noch erwerbstätig, besonders wenn sie vom Arbeitgeber gemeldet worden sind.....	64
Tabelle 4.1. Personen mit Sozialhilfe wechseln häufig in ein anderes Leistungssystem	98
Tabelle 6.1 Die Schweiz hat einen relativ hohen Anteil an Schülern mit einem sonderpädagogischen Förderungsbedarf	148
Tabelle 6.2. Schüler mit Sonderunterricht erhalten nicht automatisch IV- Leistungen	155

Abbildungen

Abb. 1.1. Psychische Störungen/Beeinträchtigungen kosten die Gesellschaft einiges	24
Abb. 1.2. Prävalenz von psychischen Störungen in der Schweiz variiert nach Alter, Geschlecht und speziell dem Bildungsniveau	25
Abb. 1.3. Die Arbeitsmarktergebnisse in der Schweiz sind bemerkenswert gut	29
Abb. 1.4. Rascher Anstieg des Anteils der IV-Rentenbezüger mit einer psychischen Störung	30
Abb. 1.5. Die Ausgaben für Kranken- und Invalidenversicherungsleistungen sind in der Schweiz sehr hoch	31
Abb. 1.6. IV-Leistungsneuanträge sind zurückgegangen, aber die Fallzahlen von Bezüger mit einer psychischen Störung steigen weiter an	32
Abb. 2.1. Arbeitsplatzfaktoren hängen direkt mit der psychischen Gesundheit zusammen	39
Abb. 2.2. Höhere Inzidenz und Dauer von Absenzen bei psychischen Krankheiten	40
Abb. 2.3. Schweizer Firmen schenken dem Umgang mit psychosozialen Risiken weniger Aufmerksamkeit als Firmen in anderen Ländern	42
Abb. 3.1. IV-Leistungen gehen zunehmend an IV-Bezüger mit einer psychischen Störung	57
Abb. 3.2. Invalidenleistungsanträge erfahren eine Verschiebung von Erkrankungen des Bewegungsapparats zu psychischen Gesundheitsproblemen	58
Abb. 3.3. Der Grossteil der Frühinterventionsmassnahmen werden überwiegend von Personen mit körperlichen Gesundheitsproblemen benutzt	66
Abb. 3.4. Die Nutzung von beruflichen Massnahmen nahm in allen Gruppen zu	67
Abb. 3.5. Die neuen Massnahmen hatten einen leicht positiven Effekt auf die Beschäftigungsrate 18 Monate später	69
Abb. 3.6. Integrationmassnahmen: Für wen, wo und wie werden sie durchgeführt?	70
Abb. 3.7. Medizinische und polydisziplinäre medizinische Abklärungen und Gutachten sind viel häufiger als einige Jahre zuvor	72
Abb. 3.8. Die Einführung einer Dreiviertelrente zeitigte kaum Auswirkungen	74
Abb. 3.9. Abgänge in die Erwerbstätigkeit sind die Ausnahme, unabhängig vom Krankheitsbild	80
Abb. 3.10. Rentenrevisionen sind häufig, führen aber selten zu einer Änderung der Anspruchsberechtigung	81
Abbildung 4.1. Deutlich höherer Leistungsbezug bei Personen mit schlechter psychischer Gesundheit	95
Abbildung 5.1. Sehr hohe Anzahl an Psychiatern in der Schweiz	123
Abbildung 5.2. Sehr hohe Ressourcen für die stationäre psychiatrische Versorgung in der Schweiz	125
Abbildung 5.3. Generell ansteigende Hospitalisierungsraten mit starken Schwankungen der Raten und Aufenthaltsdauern je nach Kanton	127
Abbildung 5.4. Wenig stationäre Wiedereintritte in der Schweiz	128

Abbildung 5.5. Generell hohe Arbeitslosigkeit bei Psychiatriepatienten, jedoch mit grossen diagnosespezifischen Unterschieden	135
Abbildung 5.6. Erwerbstätige ambulante Patienten haben kürzere Behandlungen und genesen besser – unabhängig vom Schweregrad der Erkrankung	136
Abbildung 6.1. Die Zahl der Schüler in sonderpädagogischen Klassen oder Schulen ist rückläufig.....	149
Abbildung 6.2. Sehr gute Arbeitsmarktergebnisse in der Schweiz für Jugendliche, ausser für niedrigqualifizierte Jugendliche	150
Abbildung 6.3. Vollzeitstudierende versus andere Kategorien (arbeitende Studierende, Erwerbstätige, NEET)	151
Abbildung 6.4. Zahl der IV-Neuanmeldungen nimmt bei den Jugendlichen zu, in anderen Altersgruppen jedoch ab	153
Abbildung 6.5. Junge Antragsteller mit einer psychischen Störung erhalten normalerweise eine volle IV-Rente	153
Abbildung 6.6. Austritte aus der IV sind selten, insbesondere bei Personen mit einer psychischen Störung.....	156